AUF DIE GÖTTLICHE VORSEHUNG REAGIEREN – Parascha Schmot

8. Januar 2021 – 24 Tevet 5781



Nachdem er das jüdische Volk versklavt hatte, wurde Pharao von seinen Astrologen informiert, dass ein kleiner Junge geboren werden sollte, der das *Klal Jisroel* (Volk Jisrael) von seinem schrecklichen Galus (Exil) erlösen würde. Der Pharao reagierte mit großen Anstrengungen, um die Erfüllung dieser Vorhersage zu verhindern, einschließlich seines Befehls, dass jeder geborene Junge in den Nil geworfen werden sollte. Der Steipler Gaon zt”l bemerkt die Ironie der Ereignisse, die auf den Erlass des Pharaos folgten. Als Mosche Rabbeinu geboren wurde, versuchten die *Mitzrim* (Ägyptern), ihn in den Nil zu werfen, woraufhin Jocheved Mosche in einen Korb legte und ihn den Fluss hinunter in ein unbekanntes Schicksal treiben ließ. Seine Rettung kam von niemand anderem als Batya, der Tochter des Pharaos, die ihn aus dem Wasser zog. Der junge Mosche wurde dann von Pharao selbst im Pharaos Palast aufgezogen. Alle Bemühungen des Pharaos, die Ereignisse zu ändern, scheiterten, aber was noch bemerkenswerter ist, dass Mosches Rettung gerade wegen des Dekrets, die Jungen zu töten, zustande kam! Als Ergebnis dieses Dekrets wurde Mosche in den Nil gesetzt und von der Tochter des Pharaos gerettet! Der Steipler Gaon lehrt uns, dass wir von hier aus lernen, dass, wenn Haschem wünscht, dass ein bestimmtes Ereignis eintritt, es unmöglich ist, Seine Pläne zu ändern, trotz der größtmöglichen Bemühungen (siehe 1. unten). Ein Mensch mag große *Hischtadlus* (Anstrengung) in einem bestimmten

Unterfangen machen und gut abschneiden, aber der Steipler behauptet, dass er nur deshalb Erfolg hat, weil die *Haschgacha* (Göttliche Vorhersehung) es so bestimmt hat. Wenn es nicht beabsichtigt wäre, dass er Erfolg hat, dann könnte keine Anstrengung diese Realität ändern.

Diese grundlegende Lektion gewinnt in der Finanzkrise, die das Leben der Menschen auf der ganzen Welt schwer beeinträchtigt, große Relevanz. Viele Menschen, die unglaublich viel Zeit und Energie in die Erwirtschaftung ihres Lebensunterhalts investiert haben, sind plötzlich in eine sehr unsichere finanzielle Situation geraten. Wie soll ein Mensch auf diese schwierige Herausforderung reagieren? Die Idee des Steipler kann uns helfen, diese Frage zu beantworten. Der Steipler zitiert die Chazal, die uns sagen, dass das Jahrverlauf eines Menschen an *Rosch HaSchana* beschlossen wird. Dementsprechend gibt es keine Menge an *Hischtadlus* (Anstrengung) im physischen Bereich, die die *Haschgacha* (Göttliche Vorhersehung), die einem Menschen verordnet wurde, ändern kann. Eine natürliche Reaktion für jemanden, der plötzlich eine beträchtliche Menge an Geld verloren hat, ist es, sich zu bemühen, neue Wege des Geldverdienens zu finden. Das ist verständlich, aber es ist wichtig zu erkennen, dass übermäßiger *Hischdtadlus* ihn nicht dazu bringt, mehr Geld zu verdienen. Wie kann er wissen, wie viel *Hischtadlus* angemessen ist? Mein Rebbe, Rav Yitzchak Berkovits Schlita, schlägt vor, dass alles, was im Bereich des "normalen" *Hischtadlus* liegt, akzeptabel ist, aber man sollte vorsichtig sein, diese Grenze nicht zu überschreiten. Unmengen an Zeit und Energie dem Geldverdienen zu widmen und alles andere auszuschließen, wird als unnötiges *Hischtadlus* betrachtet und wird keine Früchte tragen. Eine Lehre, die aus dem Steipler abgeleitet wird, ist also, dass, wenn Haschem ein bestimmtes Ereignis verfügt, es keine Möglichkeit gibt, dieses Dekret durch physische *Hischtadlus* zu ändern.

Ein amüsantes Beispiel für dieses Phänomen wird im Namen des Ben Isch Chai zt"l erzählt. Es ist die Geschichte eines

Mannes, der unglaublichen Erfolg in all seinen geschäftlichen Unternehmungen hatte. Dieser Mann verdiente so viel Geld, dass er eine tödliche Angst vor der *Ayin Hara* (bösen Auge) bekam, die aus der Eifersucht der anderen entstehen könnte. Folglich strebte er danach, sein ganzes Geld in katastrophalen Geschäftsunternehmungen zu verlieren. Zu seinem Leidwesen erwiesen sich seine Bemühungen als fruchtlos und alle seine wilden Unternehmungen waren erfolgreich! Er ging zu einem Rav, um ihm sein Dilemma mitzuteilen. Der Rav sagte ihm, er solle aufhören zu versuchen, sein Geld zu verlieren, denn wenn Haschem verfügt hat, dass er wohlhabend sein soll, dann gibt es keinen Weg, wie er diese Verfügung ändern kann. Wir sehen hier, dass sowohl der Erfolg als auch das Scheitern im *Gaschmius* (physischen Bereich) völlig außerhalb unserer Kontrolle liegen (siehe 2. unten). Es gibt jedoch eine Möglichkeit, das Dekret von *Rosch HaSchana* zu ändern; der Steipler erklärt, dass Bemühungen im spirituellen Bereich das Dekret ändern können. Die *Gemara* sagt uns, dass Tefilla (Gebet) einen *Gezar Din* (Gerichtserklärung) ändern kann. Sie sagt weiter, dass das Tun von *Teschuwa* (Buße) das Dekret in einer Weise verändern kann, die den Schaden eines negativen Dekrets reduziert. Wenn zum Beispiel eine kleine Menge Regen für das Jahr wegen der Sünden eines Menschen verordnet wurde, kann die *Teschuwa* eines Menschen dafür sorgen, dass der Regen auf eine günstige Weise fällt. In ähnlicher Weise scheint es, dass, wenn einem Menschen eine bestimmte Menge an Geld basierend auf seinem spirituellen Niveau an Rosch HaSchana verordnet wurde, seine nachfolgende *Teschuwa* dafür sorgen kann, dass dieses Geld in einer vorteilhafteren Weise ankommt und ausreicht, um seine Bedürfnisse zu decken.

Während spirituelles Wachstum der eigenen finanziellen Situation helfen kann, ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass der Hauptnutzen eines solchen Wachstums darin besteht, dass es einen Mensch näher zu Haschem bringt. Sehr oft kann ein Verlust von Geld einem Menschen eine Gelegenheit bieten, sich mehr auf den spirituellen Bereich zu konzentrieren. Wenn

zum Beispiel das Geschäft eines Menschen in dem Maße leidet, dass er weniger Arbeit hat, kann er auf zwei Arten reagieren: Er kann entweder härter arbeiten in dem vergeblichen Versuch, den Abschwung aufzuhalten, oder er kann den Rückgang seines Wohlstandes akzeptieren und die Gelegenheit nutzen, um mehr Tora zu lernen oder sich mehr mit anderen spirituellen Dingen wie *Chesed* (Wohltätigkeit) zu beschäftigen. Ein eindrucksvolles Beispiel für dieses Phänomen ist die Geschichte vom Beginn der großen Soloveitchik-Dynastie der *Talmidei Chachamim* (Tora-Gelehrten).

Zur Zeit von Rav Chaim von Volozhin zt”l lebte ein reicher, gottesfürchtiger Mann, Rav Mosche Soloveitchik. Er hatte seinen Reichtum von seinen Eltern geerbt. Da er große Laubwälder besaß, stieg er in das Holzgeschäft ein, schlug seine Bäume und verkaufte das Holz für einen guten Gewinn. Wegen seines vollen Terminkalenders war er nicht als *Talmid Chacham* (Tora-Gelehrte) bekannt, aber er war sehr großzügig mit seinem großen Reichtum und spendete großzügig für *Tzedaka* (Geld für Wohltätigkeit). Doch dann kam der Tag, an dem er plötzlich sein ganzes Geld verlor, so dass er mittellos dastand. Jeder, der ihn kannte, fragte sich, wie ein so großer Philanthrop ein so schreckliches Schicksal erleiden konnte. Rav Chaim von Volozhin berief einen speziellen *Beis Din* (Gericht) ein, um diese Frage zu ergründen. Sie untersuchten seine Geschäftsbücher gründlich, fanden aber nichts Ungewöhnliches. Da sie keine andere Ursache für seinen wirtschaftlichen Zusammenbruch finden konnten, kamen sie zu dem Schluss, dass er gegen das Verbot verstoßen haben musste, mehr als ein Fünftel seines Vermögens für *Tzedaka* (siehe 3. unten) zu geben. Sie berichteten ihre Schlussfolgerung Rav Chaim, aber er wies ihre Erkenntnisse zurück. Er konnte nicht akzeptieren, dass Reb Mosche für eine solche Übertretung so hart bestraft werden sollte, und so blieb die Angelegenheit ungelöst.

In der Zwischenzeit, jetzt, wo Reb Mosche keine Geschäfte mehr

zu erledigen hatte, wandte er sich dem *Beis HaMedrash* (Haus des Lernens) zu und begann ein intensives Studium. Nach und nach offenbarten sich verborgene Talente, bis klar wurde, dass er im Torastudium überragend war. Er entwickelte sich stetig weiter, bis er bald zu den Gelehrtesten in seiner Stadt zählte und schließlich die Position des *Av Beis Din* (Richter im jüdischen Gericht) von Kovno erlangte. Er ermutigte auch seine Söhne, in seine Fußstapfen zu treten, und auch sie nahmen die Herausforderung an und wurden zu berühmten *Talmidei* Chachamim. Nun verstand Rav Chaim, warum Reb Mosche sein Vermögen so schnell verlor. Für seine großen Taten der *Tzedaka* verdiente er eine enorme Belohnung; eine Dynastie von *Talmidei Chachamim* zu beginnen. Da es für Größe in der Tora sehr schwierig ist, aus einem reichen Haus aufzusteigen, wurde ihm sein Reichtum genommen, um ihn von weltlichen Verstrickungen zu befreien und ihm zu erlauben, Tora zu lernen und damit den Weg für Generationen herausragender Gelehrter zu bereiten (siehe 4. unten). Es ist sehr schwierig, wenn ein Mensch eine *Haschgacha* (Göttliche Vorhersehung) erlebt, die sein Leben zu erschweren scheint, doch jede Herausforderung ist eine Gelegenheit, die Richtung unseres Lebens zu ändern. Der Verlust von Geld kann einen Menschen dazu veranlassen, sich mehr um weltliche Aktivitäten zu bemühen, aber das ist eine große Schande. Wir lernen von Pharaos fruchtlosen Bemühungen, ein himmlisches Dekret zu ändern, dass keine Menge an physischen *Hischtadlus* (Anstrengungen) die *Haschgacha* (Göttliche Vorhersehung) ändern kann. Die einzige fruchtbare Reaktion ist, die durch weniger Arbeit gewonnene zusätzliche Zeit zu nutzen, um sich mehr in *Ruchnius* (spirituellen Bereich) zu engagieren. Mögen wir alle den Verdienst haben, auf Haschems Dekrete in der gewünschten Weise zu reagieren.

Quellen aus dem Text:

1) Birchas Peretz, Parascha Schmot.

2) Arush,‘B’Gan HaEmuna’; S.364.

3) Kesubos, 50a.

4) Meller, ‘The Brisker Rav’, S.1-3. In den folgenden Generationen gingen einige der größten Gedolim aus dieser Dynastie hervor, darunter der Beis HaLevi z”l, Rav Chaim Soloveitchik zt”l und der Brisker Rav zt”l.